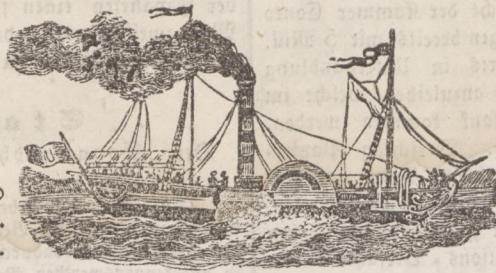


# Monatlicher Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.  
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.  
Expedition: Runggasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.  
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

## Die Zunahme der Bevölkerung im preuß. Staate. (Schluß.)

Die Provinz Sachsen stieg von 1,613,669 auf 1,836,622 E., und zwar die städtische von 555,604 auf 655,072 E., die ländliche von 1,058,065 auf 1,181,550 E. Der Unterschied zwischen dem Wachstum der städtischen und ländlichen Bevölkerung ist nur in dem Reg.-Bez. Erfurt erheblich, in welchem die fabrikreichen Städte Mühlhausen, Nordhausen, Heiligenstadt, Suhl, Langensalza, Sömmerda und Erfurt selbst liegen. Erfurt wuchs von 23,480 auf 28,327 E., Nordhausen von 12,564 auf 15,635 E., Mühlhausen von 12,650 auf 14,577 E., Sömmerda von 2810 auf 4699 E. Im Reg.-Bez. Magdeburg hat die ländliche Bevölkerung am meisten zugenommen, weil die Landwirtschaft sehr vorgeschritten ist. (Auch Magdeburg selbst mit Neustadt und Sudenburg wuchs von 55,078 auf 71,547 E.) Magdeburg und die Altmark sind Kornländer, der Rübenbau hat sich ungemein verbreitet. Eine höhere Steigerung der Bevölkerung in dieser Provinz mag deshalb nicht so heraustreten, weil schon 1840 eine bedeutende Cultur vorhanden war. Halle stieg von 28,149 auf 35,488 E., Halberstadt von 17,720 auf 20,394 E., Eisleben von 8158 auf 10,063 E., Merseburg von 10,276 auf 11,228 E., Naumburg a. S. von 12,260 auf 13,361 E., Quedlinburg von 13,431 auf 13,968 E. Von den kleinern stiegen über 30 pCt. In Ostsachsen ist es die Braunkohle, in Ostfriesland und auch in Artens das Steinsalz, welches zur Steigerung vornehmlich führte. Zurück gingen von den 129 kleinern Städten dieser Provinz 13. Namentlich hat die Veränderung in der Tuchfabrikation, welche den kleinen Tuchmachern nicht mehr gehörigen Erwerb giebt, nebst den hohen Wollpreisen zum Rückgang der kleinen Städte, namentlich von Burg seit 1848 beigetragen, welches von 14,260 auf 14,056 E. zurückging, obgleich noch im Sommer 1855 die Cholera gerade in Burg viele Opfer forderte.

## K u n d s c h a u.

Charlottenburg, 7. Dez. Ihre Majestät die Königin wohnten gestern Vormittag nebst Ihren königlichen Hoheiten der Prinzessin von Preußen und der Prinzessin Alexandrine dem vom Ober-Hofprediger Dr. Strauß gehaltenen Gottesdienste in der Schlosskapelle zu Charlottenburg bei. — E. Majestät der Königin hatten den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin von Preußen entgegengenommen, sprachen Mittags den Ober-Hofprediger Dr. Strauß, machten demnächst in Begleitung Ihrer Majestät der Königin wieder eine Spazierfahrt und empfingen gegen Abend den Minister-Präsidenten Herrn v. Manteuffel.

Berlin, 7. Dez. Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen begab sich heute um 11 Uhr in das Trauerhaus des verstorbenen Professors Rauch, woselbst Sie der Trauerfeier bis zu ihrem Ende beiwohnten.

— Die Akademie der Künste hat ihrem verstorbenen Senior folgenden Nachruf gewidmet:

„Die königliche Akademie der Künste betrauert in dem unerwartet am 3ten d. Mts. der Welt entrissenen großen Meister der Bildhauerkunst, Christian Daniel Rauch, königlichem Hof-Bildhauer und Professor, den Senior ihres akademischen Senats, welchem er seit dem Jahre 1819 als ordentliches Mitglied angehörte und an dessen Beratungen und Arbeiten er bis zuletzt mit immer gleicher Gewissenhaftigkeit Theil nahm. Denkmäler von unvergänglichem Kunstwerth in Marmor und Erz

und in staunenswerther Anzahl reihen den gefeierten Namen dieses unermüdetlich schaffenden Künstlers denen der größten Meister aller Jahrhunderte würdigst an. Ganz Deutschland fühlt seinen Tod als einen allgemeinen Verlust. Selbst im hohen Greisenalter voll ungeschwächter Körper- und Geisteskraft fortwirkend, schien er schon lebend ein Unsterblicher. Zahlreiche Schüler verdanken seiner Leitung ihre Meisterschaft. Die Kunst-Akademien aller Länder widmeten ihm ihre Anerkennung; die Regierungen schmückten ihn mit Orden und Ehren, während die Arbeit in seiner Werkstatt nie feierte, von der aus ihn heut ein unabsehbares Trauergefolge in frommer Ehrfurcht zur Ruhestatt des Grabes geleitete. Der von des Königs Majestät am 2. Januar dieses Jahres, Rauch's 81stem Geburtstage, zu den schon erhaltenen seltenen Auszeichnungen hinzugefügte Stern des Rothten Adler-Ordens erster Klasse, der noch keines deutschen Künstlers Brust geschmückt hatte, schien indeß vorahnend anzudeuten, daß der Stern seines Ruhmes in unvergänglichem Glanze fortleuchten werde durch alle Jahrhunderte.“

— Ueber die Avancementsverhältnisse in der preussischen Armee berichtet die „Allg. Militär- und Marine-Ztg.“: Die ältesten Sekonde-Lieutenants bei der preussischen Infanterie stammen noch aus dem Jahre 1843 und befinden sich also 14 Jahre in derselben Charge; die schnellste Beförderung zum Premierlieutenant bei derselben Waffe geschah nach einer 9jährigen Dienstzeit. Weiter ergeben sich durchschnittlich 12—17 Jahre bis zum Hauptmann, 6—8 Jahre bis zum Major, 4—6 Jahre zum Oberstlieutenant, 1—4 Jahre zum Obersten und 2—4 Jahre bis zum Generalmajor und Brigadefeldwebel. Bei der Kavallerie stellt sich das Verhältniß auf 9—15 Jahre bis zum Premierlieutenant, 2—8 Jahre zum Rittmeister, 5—8 Jahre zum Major, 4—6 Jahre zum Oberstlieutenant, 2—3 Jahre zum Obersten und 3—6 Jahre zum Generalmajor. Bei der Artillerie endlich avancirt man zum Premierlieutenant in 10—13 Jahren, zum Hauptmann in 4—7, zum Major in 7—11, zum Oberstlieutenant in 4—6, zum Obersten in 1—2 und zum Generalmajor in 3—4 Jahren. Das Avancement von der letztgenannten Charge bis zum Generalleutenant erfordert weiter durchschnittlich eine Dienstzeit von 4—7 und von da bis zum General der Kavallerie oder Infanterie von 8—9 Jahren.

— Man erzählt sich über die Entfernung des Kaufmanns Moses aus Stettin, dessen Fallissement auf den hiesigen Kaufmannstand einen so bedeutenden Einfluß gehabt hat, und der zur Zeit vor den persönlichen Angriffen seiner Gläubiger gesichert in London sich befindet, daß einer seiner hiesigen reichen Verwandten, der selbst etwa 80,000 Thlr. bei dem Fallissement verloren haben soll, sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Banquerutt beschloß, Moses aus dem Bereich seiner Gläubiger zu entfernen, einen Extrazug der Stettiner Bahn requirirte, und sich mit demselben nach Stettin begab. Dort brachte er Moses durch seine Ueberredungskunst sehr bald dahin, ihm zu folgen, ein Extrazug führte beide Personen nach Berlin zurück und von dort ein bereits vorher durch den Telegraphen bestellter Extrazug den Kaufmann Moses sofort nach Hamburg. Hier lag ein Dampfer bereits geheizt und brachte den Falliten gleich nach seiner Ankunft in Hamburg außer Möglichkeit der Ergreifung. Ob diese Maßregeln allein des Verwandten Liebe oder anderen Zwecken zu verdanken sind, darüber schweigt bisher — des Sängers Höflichkeit. (B. G. Z.)

— In Wien waren am letzten Freitag bei dem Landesgerichte 300 und bei dem Handelsgerichte 50 Kundmachungen über eröffnete Concurse. Danach erscheinen doch die Berliner Verhältnisse im rosensfarbenen Lichte.

Hamburg, 6. Dez., Abends. Bürgerschaft beschloß, 15 Millionen Mark zur Diskontobank zu bewilligen. Für 5 Millionen Mark werden vom Staat morgen Berlin-Hamburger und Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Aktien, Eigenthum des Staats, in Bank deponirt, wofür solche der Kammer Conto eröffnet, und Diskontobank diskontirt morgen bereits mit 5 Mill. Mark Banco. Der Staat steht auswärts in Unterhandlung noch 10 Millionen Mark Bco. in Silber anzuleihen, welche im Laufe dieser Woche gleichfalls in die Bank kommen werden, und womit sofort diskontirt werden wird. Vorschlag Papiergeld gänzlich aufgegeben worden, und verbleibt Alles auf bisherige Silber-Waluta basirt.

— Der „H. C.“ vom 3. enthält die „Verordnung wegen zeitweiliger Einführung eines Administrations-Verfahrens im Falle von Zahlungs-Suspensionen“. Die ersten beiden Paragraphen lauten:

§. 1. Wenn ein Schuldner, welcher sich augenblicklich nicht im Stande befindet, seine merkantilschen Verbindlichkeiten zu erfüllen, dennoch sein Vermögen für hinreichend hält, um je nach den Umständen seine Gläubiger daraus schließlich zum Vollen befriedigen zu können, so ist ihm innerhalb der drei ersten Werktage nach dem Tage der Zahlungseinstellung gestattet, unter Einreichung seiner Designation Creditorum und unter dem Erbieten zur Abstattung des dieser Verordnung angehängten Eides, beim Handelsgerichte auf Konvokation seiner Gläubiger, behufs herbeizuführender Administration oder Mit-administration seines Vermögens, anzutragen. Für diejenigen, welche bei Publikation dieser Verordnung bereits ihre Zahlungen eingestellt haben, läuft die dreitägige Frist vom Tage der Publikation dieser Verordnung.

§. 2. Das Handelsgericht wird sodann den Eid durch einen Kommissarius abnehmen und die Gläubiger-Versammlung konvozieren lassen, damit sie über die Frage, ob entweder Administration oder Mit-administration eintreten solle, beschließe und die Wahl der Administratoren oder Mitadministratoren vornehme. Für das Verfahren bei dieser Versammlung gelten die im Artikel 4 der neuen Falliten-Ordnung enthaltenen Vorschriften.

Frankfurt a. M., 2. Decbr. Das Monument für den Fürsten Lichnowsky und den General v. Auerswald, die Opfer des 18. Sept. 1848, ist auf der Main-Weserbahn dahier eingetroffen. Das Postament wurde von dem Steinmetzmeister Joseph Altner zu Neisse in Schlesien aus Großkunjendorfer farbigem Marmor gearbeitet; die Brustbilder sind aus italienischem weißen Marmor in Berlin gefertigt. Das Monument ist ohne den Sockel 20 Fuß hoch und hat ein Gewicht von 150 Ctr. Die Aufstellung desselben wird unter der Leitung des hiesigen Architekten Hrn. Peipers erfolgen.

Paris. Auf der kaiserl. Münze zu Paris wird gegenwärtig eine Denkmünze geprägt, welche auf der einen Seite das Brustbild des Kaisers, auf der anderen das Wappen Frankreichs zeigt, ganz wie ein neues Hundstücken-Stück. Die Inschrift ist eine andere und lautet (Seite des Brustbildes): *Elu par dieu, entronisé par le peuple, il a reconcilié le ciel et la terre, Gloire à lui.* Auf der andern Seite steht: *Dieu sauve la France.*

— Wir entnehmen einer Korrespondenz der „Patrie“ aus Kalkutta, 22. Oct., Folgendes:

„Endlich erlebten wir die Freude, Schiffe mit Truppen aus Europa ankommen zu sehen. Es sind dies die ersten Verstärkungen, welche direkt aus England eintreffen, alle übrigen, welche uns bis jetzt zuzugingen, waren ursprünglich für China bestimmt gewesen. Jetzt erwartet man täglich weitere Verstärkungen, so daß wir hier bald die stärkste „englische“ Armee haben werden, welche je in Indien gewesen. Der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell wird sich an die Spitze dieses Heeres stellen, um in den nordwestlichen Provinzen zu operiren, und wie man hört, ist es möglich, daß der General-Souverneur Lord Canning ihn begleiten wird. Seit dem Eintreffen Sir Colin Campbell's hat sich der Kriegsrath mehrmals versammelt, um englische Offiziere der eingebornen Regimenter im Dienste der Compagnie abzurufen, welche der Trunkenheit oder Nachlässigkeit in Ausübung ihrer Pflichten angeschuldigt sind. Mehrere dieser Offiziere wurden aus dem Dienst entlassen. . . Bekanntlich ging Man Singh, ein eingebornen Fürst von großem Einflusse, kürzlich zu den Insurgenten über. Dieser Fürst, welcher 10,000 Mann zu seiner Verfügung hat, sich gleich Anfangs für die Engländer aussprach und ihnen in jeder Weise behülflich war, soll sich, wie man sagt, von ihnen abgewendet haben, weil sie ihm ein verlegendes Mißtrauen zeigten. Sein Abfall in diesem Augenblicke vermehrt die Hindernisse, welche die Engländer bei Luckno zu bekämpfen haben, wesentlich. Jetzt, nachdem Delhi gefallen, sprachen sich mehrere Radschahs der Nachbarschaft, deren Haltung sehr zweifelhaft war, laut für die Engländer aus. In Delhi selbst gingen viele Vornehme zu den Briten über und zeigten sogar ihre bei dem Aufstand beteiligten Freunde und Verwandten an. Die Engländer nehmen alle diese Ergebenheits-Versicherungen scheinbar für baare Münze an, aber eine genaue Untersuchung des Verhaltens

dieser neuen Freunde während des Aufstandes wird später nicht ausbleiben.“

— Die „Presse“ enthält Berichte aus den chinesischen Meeren, wo die französischen, englischen und russischen Bevollmächtigten endlich vereinigt sind. Die Korrespondenz der „Presse“ bestätigt die Nachricht von der entschieden feindseligen Haltung der chinesischen Regierung. Ende December erwartete man den Beginn der Kriegs-Operationen. Dagegen scheint die Politik der Japanesen einen förmlichen Umschwung erfahren zu haben. Man zweifelt nicht, daß sie die ersten sein werden, eine Allianz mit den Europäern zu verlangen.

## Stadt-Theater.

Der „Sonnwendhof“; Volks-Schauspiel in 5 Aufzügen von Rosenthal.

Ein Stück voll Leben, Handlung, Gefühl und Seele, nur überwiegt das Drückende, Beengende, Gräßliche darin, so daß die Zahl der Verehrer desselben dadurch beschränkter wird. Wie die Jetztzeit zuweilen in anerkennenswerther Weise sich mit den physischen Leiden der niederen Volksklassen mehr als frühere Zeiten beschäftigt, so geht damit auch das Bestreben mancher dramatischer Dichter parallel, die geistigen Leiden und Schmerzen jener Stände zur Anschauung zu bringen, und ein Stück der Art ist der „Sonnwendhof“. Auf die heitere, erfreuliche, erquickende Scene des Anfangs folgt bald die Anknüpfung der reizenden Anna als eines störenden Elementes, störend in besonderem Sinne für der redlichen Bäuerin endlich gehofftes und wohl verdientes Liebesglück. Eine schlimmere Störung bringt das Kaster in Gestalt des unverhofft heimkehrenden Schwagers Matthias, der wie ein dicker schwarzer Faden fortan sich durch alle Handlung zieht, der aber endlich, nachdem er vergeblich versucht hat, die gleich ihm verfolgte Anna von der Gemein-samkeit ihrer Interessen zu überreden, von ihr als gemeiner Verbrecher entlarvt und nach dem unerforschlichen Walten der Vorsehung zugleich in den Abgrund der Vernichtung gestürzt wird. Es giebt wenige Stücke, in denen sich die Handlung so natürlich schürzt, sich so folgerecht löst, und selbst die episodisch erscheinenden Gestalten und Scenen sind zum Ganzen nöthig. Gespielt wurde im Allgemeinen recht brav. Frau Klotz (Monica) führte uns mit der Sicherheit der nachempfindenden Künstlerin auf den Wegen eines herzhaften, kräftigen, feinsten liebsten Hoffnung erbautes Frauen-Gemüthes, die der Dichter vorzeichnete; ihre sehr brave Leistung ist um so höher zu veranschlagen, da Frau Klotz einer Aenderung zufolge erst spät die Rolle übernommen hat. Hr. Simon, in empfindungsvollen, zarten, gutmüthigen Rollen vollkommen an seiner Stelle, war es auch hier; nicht minder die das große Wort im Hause führende Oberbin Crevenz (Frau Bachmann) mit ihrem begeisterungsvollen Interesse für das „Haus“ und ihrer Anhänglichkeit auch noch in der Provinz. Franzl (Fr. Wylfyrz) war als einzige Freundin der armen Anna, als sorgsame Sennerin und als Bräutchen allerliebst. Hr. Keller, aus Wiesbaden, introvertirte sich nicht absichtlich, wenn auch nicht ungern in der schwierigen, aber scheußlichen Rolle des Matthias, gegen den ein Hurka in den Lichtensteinern noch ziemlich hell erscheint. Dieser Matthias ist darum desto schlimmer, weil er bodenlose moralische Verworfenheit und Nichtswürdigkeit mit viel Schlaueit, List und Ueberredungsgabe vereinigt. Hr. Keller erschien in der bedeutenden und vielseitigen Rolle als ein bühnensicherer und gewandter Künstler mit richtigem Maß der Bewegungen, mit deutlichem Organ und dialectfreier Aussprache. Vielleicht können wir bald mehr Rühmliches von ihm sagen. Fr. Ledner (Anna) führte ihre schicksalsreiche und lamentable Rolle sehr gut und zur großen Zufriedenheit des Publicums durch, und wenn man auch zuweilen etwas zu viel Klage hörte, so erfreute nachher desto mehr das lächelnde Antlitz des geretteten und gerechtfertigten guten Kindes. Hr. Peggelom (Pfarrer) und Hr. Isoarb (Kesselflicker) führten ihre zur Vertretung schnell übernommenen Rollen mit lobenswerthem Eifer und Erfolge aus. Die andern Rollen sind geringfügig. Das Stück machte den Eindruck, daß unser Bühnen-Personal, durch einen bisher fehlenden Intriganten ergänzt, solchen Aufführungen ganz gewachsen ist.

## Locales und Provinzielles.

[Theatralisches.] Donnerstag wird Herrn Isoarb's Benefiz stattfinden, den wir nach einer früheren Bekanntschaft durch Gastspiele diesen Winter als Mitglied der hiesigen Bühne begrüßten. Als „langen Israel“ kennt ihn Jedermann; Viele haben ihn in militärischen Rollen, als alten Dessauer, Carl von Württemberg, Ballheim, Carl XII., u. s. w. gesehen, Andre in Aushülfsrollen der Oper, als Bartolo, van Bort u. s. w. Weniger augenfällig ist seine eifrige und umsichtige Thätigkeit als Regisseur. Er hat zu seinem Benefiz die „Scenen aus Napoleons Leben“ gewählt, in denen er vor Jahren hier viel Anklang fand, und in denen durch scenische und plastische Darstellung die Hauptmomente aus dem Leben des größten Helden der Neuzeit, sein Werden, seine Größe, sein Fall, veranschaulicht werden. Große Vorbereitungen zur würdigen Darstellung und Herrn Isoarb's Fähigkeit zur Repräsentation solcher Persönlichkeiten versprechen ein besonderes Vergnügen.

— Es sind Zweifel entstanden, ob das Gesetz vom 27. Nov. c., betreffend die Suspension der Buchergesetze, rückwirkende Kraft habe. Wie der „Publicist“ meldet, sind diese

Zweifel bereits durch eine Entscheidung des R. Ober-Tribunals gelöst. Der höchste Gerichtshof hat in einer ihm in der Nichtigkeits-Instanz vorliegenden Sache auf Freisprechung des Angeklagten, in Gemäß des Gesetzes vom 27. November, erkannt.

Die Direction der hiesigen Spar-Kasse hat jetzt ihren 34ten Jahresbericht veröffentlicht, nach welchem am 31. Decbr. 1856 der Stand folgender war:

1) Das Actien-Capital . . . . .	3000 rthl. — sgr. — pf.
2 u. 3) Das Guthaben der Deponenten (nachdem im Laufe des Jahres 355,944 rthl. 11 sgr. 5 pf. eingezahlt u. 309,204 . 19 . 1 . zurückgenommen sind) . . . . .	470,078 . 25 . 5 .
4) Das Reserve-Conto aus Zinsen-Ueberschüssen mit Einschluß von 8146 rthl. 14 sgr. 2 pf. Gewinn pro 1856 . . . . .	38,770 . 6 . — .
5) Zinsen-Vertrag auf 1857 . . . . .	854 . 18 . 11 .

Summe der Passiva . 512,703 rthl. 20 sgr. 4 pf.

Dagegen besaß die Spar-Kasse:

1) Darlehne auf Waaren u. Effekten, an das Leihamt und an die Hilfs-Kasse des Danziger Gewerbevereins	401,153 rthl. 13 sgr. 4 pf.
2) Discontirte Wechsel . . . . .	54,987 . 16 . 6 .
3) Staats-Papiere . . . . .	37,200 . — . — .
4) Baar in Kasse . . . . .	18,681 . 26 . 6 .
5) Inventarium . . . . .	680 . 24 . — .

Summa . 512,703 rthl. 20 sgr. 4 pf.

Das R. Ober-Tribunal hat neuerdings in einer Untersuchung wider einen Landwehrmann, welcher während der Dauer der Landwehr-Uebung wegen eines vor seiner Einberufung begangenen Verbrechens von dem betreffenden Kreisgericht zum Audienztermine vorgeladen und demnächst verurtheilt war, das Erkenntniß vernichtet, indem es angenommen hat, daß die Civilgerichte nicht befugt sind, gegen Landwehrmänner, welche zur militairischen Uebung einberufen sind, während der Dauer ihrer Dienstleistung eine Strafgerichtsbarkeit auszuüben.

Braunsberg, 4. Dez. Heute wurde der Gymnasial-Oberlehrer D. Kolberg begraben. Urkräftig und kerngesund an Körper wie an Geist, verschied er am siebenten Tage seiner Krankheit am Gehirn-Typhus. Das richtigste Urtheil über einen Lehrer haben seine Schüler, wenn sie in selbstständigen Verbältnissen sich befinden und unparteiisch sein können. Ihr Urtheil geht dahin: „er war streng, aber gerecht!“ Ja er war streng, aber nicht bloß gegen seine Schüler, sondern auch gegen sich selbst — und das ist sein Ruhm; er war gerecht, auch wenn er darum verkannt und angefeindet wurde. Dieses Urtheil, welches er durch sein Leben und Wirken sich erworben hat, sichert ihm ein ehrendes Denkmal in den Herzen aller derjenigen, die zu ihm in Beziehung gestanden haben.

**B e r m i s c h t e s .**

\*\* Aus Klausthal wird in hannoverschen Blättern unter dem 1. Dezember berichtet: Der übergroße Wassermangel hat eine merkwürdige obrigkeitliche Verordnung hervorgerufen. Es ist bei 2 Uhr. Strafe bis auf Weiteres untersagt, große Wäsche abzuhalten und Haus und Hofräume, Wagen u. dgl. mit Wasser abzusputzen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Zeit	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecksilbers nach Reaumur	Thermometer im freien n. Reaumur	Wind und Wetter.
8	28" 6,24'''	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8 Westl. windig, etwas durchbrochen.
12	28" 6,54'''	6,0	5,5	5,5 do. do. do.
4	28" 7,10'''	5,8	5,8	6,1 SW. windig, klar, Kimmung dießig.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 8. December.  
 22 Last Weizen: 135 pfd. fl. 470—480, 131 pfd. fl. ?—438.  
 14 Last Roggen: 130 pfd. fl. 255, 127—28 pfd. fl. 240—246. 3 1/2 Last Gerste: 115 pfd. fl. 261, 109—10 pfd. fl. 246.

Bahnpreise zu Danzig vom 8. December.  
 Weizen 124—134 pf. 45—82 Sgr  
 Roggen 127—133 pf. 39 1/2—43 Sgr.  
 Erbsen 50—52 1/2 Sgr.  
 Gerste 110—117 pf. 43—48 Sgr.  
 Hafer 23—27 Sgr.  
 Spiritus 15 Thlr. flau pr. 9600 % Rr.

**Inländische und ausländische Fonds-Course.**

Berlin, den 7. Decbr. 1857. 3/4 Brief Geld

Pr. Frei.	Anteile	3/4 Brief	Geld	Pfandbr.	4	—	96 1/2
St. Ant.	v. 1850	4 1/2	98 1/2	Pfensche do.	3 1/2	—	81 1/2
do.	v. 1852	4 1/2	98 1/2	Westpr. do.	3 1/2	75 1/4	74 1/2
do.	v. 1854	4 1/2	98 1/2	Pomm. Rentenbr.	4	89 3/4	89 1/2
do.	v. 1855	4 1/2	98 1/2	Pfensche Rentenbr.	4	87 3/4	87 1/2
do.	v. 1856	4 1/2	98 1/2	Preussische do.	4	88 3/4	—
do.	v. 1853	4	—	Pr. Rl.-Anth.-Sch.	4 1/2	143 3/4	142 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	82	81 1/2	Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	9 3/4	9 1/4
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	77 1/2	—
Spr. Pfandbriefe	3 1/2	80	—	do. Cert. L. A.	5	—	—
Pomm. do.	3 1/2	81 1/2	—	do. Pfbr. i. S. R.	4	83	82
				do. Part. 500 fl.	4	—	81 1/2

**Schiffs-Nachrichten.**

Gesegelt von Danzig am 6. December:  
 G. Schepke, Dampf. Dliwa; W. Christie, R. D. Mangles; J. Forbes, Emigrant, nach London, mit Getr. u. Holz.

**Ungepönmene Fremde.**

Im Englischen Hause:  
 Der Oberst a. D. und Rittergutsbesitzer Hr. v. Dieczelski a. Merzin. Der Lieut. a. D. und Rittergutsbesitzer Hr. Steffens a. Gr. Solmkau. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Hone a. Chinow und Ostroth a. Strellentien. Hr. Schiffsheber Miklaff a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Müller a. Remscheid, Krojanke a. Ewinnecke, Lehmann a. Berlin und Fez a. Frankfurt a. M.

**Hotel de Berlin:**

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Tucholka a. Bolau und v. Waczynsky a. Pelpin. Die Hrn. Gutsbesitzer Fließbach a. Semlin u. Matthoes a. Suttowo. Hr. Partikulier Krüger a. Stolpmünde. Die Hrn. Kaufleute Wolff a. Berlin und Schmarz a. Pr. Stargardt.

**Schmelzer's Hotel:**

Hr. Gutsbesitzer Helbing u. Hr. Administrator Kämpler a. Greußen. Hr. Apotheker Bilzing a. Schlotheim. Hr. Fabrikbesitzer Kühnert a. Magdeburg. Hr. Disponent Angelstein a. Eisenach. Hr. Lieut. v. Kof a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Krons a. Bromberg, Kaufmann a. Pr. Stargardt, Silberstein a. Berlin u. Meyenburg a. Halberstadt.

**Hotel de Thorn:**

Hr. Kaufmann Winkelhausen u. Hr. Stadt-Musikus Herr a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Rentiers Lemke a. Elbing u. Baron v. Löwenklau a. Neustadt. Die Rittergutsbesitzerin Frau Baronin v. Löwenklau a. Gera.

**Stadt-Theater.**

**Mittwoch**, den 9. Decbr. (3. Abonnement Nr. 11.) Gastdarstellung der Frau Ditt, vom Großherzog. Hoftheater zu Schwerin.  
**Mutter und Sohn.** Schauspiel in 5 Acten, mit freier Benutzung des Bremerischen Romans „Die Nachbarn“ von Charl. Birch-Pfeiffer. (Generalien von Mansfeld: Frau Ditt, als Gastrolle.)

**Donnerstag**, den 10. Decbr. (Abonnement suspendu.) Benefiz des Regisseurs Herrn Isoard.  
**Vier verhängnißvolle Tage aus dem Leben Napoleons.** Historisch-dramatisches Gemälde in 4 Acten, mit freier Benutzung des Französischen von W. Isoard, und einer Nachscene: **Selena's letzte Tage**, mit erläuterndem Gebichte von Th. Drobisch. Ouvertüre, Entree's und die Musik des Melodram's sind von C. Bergmann. **E. Th. L'Arronge.**

**Französische und englische Parfümerien,**

für deren Aechtheit ich **garantire**, bei Abnahme von 1/2 Duzend ein Stück Rabatt;  
 das wahrhaft ächte **Kölnische Wasser** von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem Fülcksplatz, à fl. 15 Sgr., 6 fl. 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt **W. Schweichert, Langgasse No. 74.**

**Heilgymnastik.**

In meinem seit fünf Jahren bestehenden Institute für Heilgymnastik wird die Heilung langwieriger Krankheiten ohne den Gebrauch von Arzneien betrieben, woran jetzt funfzig Patienten Theil nehmen. Zu demselben Zwecke habe ich den unaufhaltsamen Fortschritten der Wissenschaft gemäss seit Jahr und Tag die Heilelectricität damit verbunden, wozu mir die anerkannt vorzüglichsten Apparate dienen. Die Ausübung der Gymnastik und Electricität für Damen geschieht des Morgens von 8—11 Uhr, die für Herren von 3—6 Uhr Nachmittags. Das Honorar für Heilgymnastik beträgt monatlich fünf Thaler pränumerando. Pensionaire nehme ich auf. **Dr. Lenz.**

Eine neue Sendung  
**frische Ostender Austern**  
 empfiehlt die Weinhandlung  
**P. J. Aycke & Co.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse No. 19, sind wieder eingegangen und werden zu zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken empfohlen:

**Naturgeschichte** für die Jugend beiderlei Geschlechts. Von Martin. Mit 262 colorirten Abbildungen. Eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

**Volksnaturgeschichte** von H. Reba u. Eine gemeinschaftliche und ausführliche Beschreibung aller drei Reiche der Natur. Vierte Auflage mit 523 colorirten Abbildungen, von Bromme. Preis 4 Thlr. 15 Sgr.

**Kriegsbilder** aus alter und neuer Zeit für die reifere Jugend von Hoffmann. Mit colorirten Abbildungen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

**Tausend und eine Nacht.** Die schönsten Märchen. Für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit colorirten Abbildungen. Preis 2 Thlr.

**Theodor Körner's** sämtliche Werke. Neue vollständige Ausgabe. 1858. Preis 1 Thlr.

### Betty Behrens

allerhöchsten Ortes privilegirten  
electro-magnetischen

## Heilkissen

pro Stück 25 Sgr.

Diese von mir erfundenen elektr.-magn. Kissen werden unmittelbar auf die schmerzhaften Stellen gelegt; ihre Wirkungen bei allen rheumatischen und nervösen Leiden, wie z. B. Schnupfen, Kopf-, Zahn- und Halschmerzen, Augenleiden, Schwerhörigkeit, Reizen in den Gliedern u. s. w. sind so überraschend, daß sie, bei neu entstandenen Uebeln oft in einer Nacht den Schmerz heben; ältere, eingewurzelte, einer längeren Anwendung selten widerstehen. Nur die mit meinem Namen gestempelten Kissen sind ächt.

Cöslin.

Betty Behrens.

### Gingefandt.

Wir unterlassen es nicht, unsere Leser auf eine Erfindung aufmerksam zu machen, welche jetzt bei dem unfreundlichen und gesunden Wetter gewiß Beachtung verdient.

Sie betrifft die bereits in weitem Kreise rühmlichst bekannten elektro-magnetischen Heilkissen, erfunden von Fräulein Betty Behrens in Cöslin.

Sattsam hat die Deffentlichkeit diesen Kissen gegen die heftigsten Rheumatismen, Augen- und Zahnleiden, Gesicht- und Gliederreizen zc. gebraucht, ihren Dank votirt. Die Erfinderin dieser aus verschiedenen präparirten Spezies bestehenden Kissen hat es verstanden, durch die 2 Hauptmotoren von Elektrizität, wovon die eine durch Contact, die andere durch Wärme erzeugt wird, der hilfeschenden Menschheit sich beinahe unentbehrlich zu machen. Diese Kissen, nicht größer als eine Hand, leicht vom Gewicht, nachgiebig jedem Druck, betrachten wir mit staunendem Blick, diese aus sechs, gewissermaßen durch Glieder mit einander verbundenen Rädchen und fragen uns, welch ein Geheimniß in ein so unscheinbares Ding eine so überraschende Wunderkraft gebannt hat. Wie ein Talisman führen wir es, sorgsam verwahrt, auf Stegen und Wegen mit uns, und nachdem es uns geholfen, reichen wir es unserm leidenden Mitbruder, auf daß auch er seiner Wohlthätigkeit theilhaftig werde.

Schließlich bemerken wir noch, daß diese Kissen das Stück zu 25 Sgr. zu haben sind bei

**L. G. Homann**

in Danzig, Sopengasse 19.

## Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Das außerordentliche Unglück, welches die Stadt Mainz durch die Explosion eines Pulvermagazins betroffen, hat in allen Kreisen die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen, welche sich theils durch directe Gaben, theils durch Sammlungen in allen deutschen Staaten ausgesprochen hat. Dem Beispiele anderer Städte folgend, wenden wir uns daher vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit der Bitte, durch milde Gaben zur Linderung der Noth und des Unglücks in Mainz beizutragen. Vor beinahe 42 Jahren wurde unsere Stadt durch die Explosion des Pulverturms im Bastion St. Jacob von einem ähnlichen Unglück betroffen. In dessen erreichte dasselbe bei Weitem nicht den Umfang der Mainzer Explosion. Damals flossen beinahe aus allen europäischen Ländern und selbst aus außereuropäischen Ländern milde Beiträge in so reichem Maße nach Danzig, daß aller Schaden, soweit er durch Geld vergütigt werden kann, getilgt wurde. Wir hoffen, daß die bloße Erinnerung an dieses Ereigniß genügen wird, den Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbewohner, welcher sich schon so oft in schöner Weise bewährt hat, wachzurufen.

Zur Annahme von Geldbeiträgen sind die Unterzeichneten so wie die Polizei-Salarienkasse und die Realabgaben-Receptur bereit. Danzig, den 7. Dezember 1857.

v. Blumenthal. v. Brauchitsch. v. Clausewitz. Groddeck. F. W. Jebens. Schach von Wittenu. Walter.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

## Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuer als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschüsse Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Anfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60 und C. G. Panzer, Langer Markt 10, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy,  
grosse Hosennähergasse 5.

Neue Zusendung von großen gerösteten Reunaugen offerirt in Fäßchen wie einzeln billigst

Hermann Schubert,  
Hundegasse 15, vis-à-vis der Post.

Russische Dampfbäder sowie alle Arten warme Wannenbäder empfiehlt bei gut geheizten Räumen die Bade-Anstalt von A. W. Jantzen.

Die von mir neu erfundene

## Bouillon-Chocolade

empfehle Allen, welche in kurzer Zeit kräftig und stark werden wollen, à Schachtel 6 Sgr., 6 Schachteln für 1 Thlr.

Noch nie hat man so etwas kräftig schönschmeckendes und nahrhaftes Getränk von Cacao erzeugt. Allein zu haben

G. Schreiber's Dampf-Chocolade-Fabrik,  
in Berlin, Neue Schönhauser Straße Nr. 16

Zugleich empfehle ich auch meine anerkannt unverfälschte Vanille-Chocolade von 10 Sgr. an bis 1 Thlr. à Pfund.

Gewürz- u. Gesundheits-Chocolade von 8 Sgr. an bis 15 Sgr. Bei Abnahme von größern Parthien bedeutender Rabatt.

Berlin.

G. Schreiber.

1000 oder 500 Thlr. werden zur ersten Stelle bei doppelter Sicherheit von einem sicheren Zinszahler auf kurze Zeit gesucht. Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Sohn anständiger Eltern, der die Oekonomie erlernen will, kann unentgeltlich eintreten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



2 braune Wagenpferde,  
(Hengst und Wallach) 5 und 6 Zoll groß,



stehen zum Verkauf  
Schmelzer's Hôtel.